

# Neue Autorität: als Haltungs- und Handlungsgrundlage

Bruno Körner & Martin Lemme



# Neue Autorität: Handlungsebenen



# Leitfaden in der Arbeit mit Kindern/Jugendlichen

- Was oder wer braucht **Schutz**?
- Wie hoch wird die **Eskalation** eingeschätzt?
- Um welches **Verhalten** geht es genau ?  
Welchem Verhalten soll **Widerstand** entgegengesetzt werden?
- Welche **Bedürfnisse/Motivation** stehen hinter dem gezeigten Verhalten?
- Was könnte dazu beitragen, die Situation zu **(de-)eskalieren**?
- Welche **Möglichkeiten** sind vorhanden?
- Welche Intervention ist auf welchen Ebenen erforderlich, um Präsenz (wieder-)herzustellen (**Handlungsaspekte**)?
- Was wäre der **nächste Schritt**? Auch wenn er noch so klein ist...



# Entscheidung!



- **Liegt mein Interesse an einer guten Beziehung oder geht es mir vorrangig darum, dass ein vorgegebenes Ziel erreicht wird?**
- **Bin ich bereit aktiv Beziehungsverantwortung übernehmen? Bin ich körperlich anwesend, achtsam und wachsam gegenüber meinen Klienten?**
- **Bin ich bereit, auch dann im Kontakt zu bleiben, wenn es schwierig wird?**



# Stimmen folgende Sätze für mich:



- **Aus meinem Handeln spricht eine wertschätzende und standhafte Haltung!**
- **Ich zwinge niemanden, ich weiß es nicht besser!**
- **Ich drücke mein Selbstwertgefühl durch Klarheit und Eindeutigkeit aus!**
- **Mein Verhalten ist unabhängig vom Verhalten meiner Klienten!**
- **Ich nehme nur Aufträge an, die ich auch erfüllen kann! Schwierigkeiten in Aufträgen innerhalb der Jugendhilfe machen sich nicht selten an Aufträgen fest, die der Helfer glaubt erfüllen zu müssen, hinter denen er aber entweder nicht steht oder bei denen er weiß, dass das Erreichen dieses beauftragten Zieles nicht in seinen Möglichkeiten liegt.**



# Stimmen folgende Sätze für mich:



**SELBST-  
KONTROLLE/  
De-Eskalation**

- Wenn es eng für mich wird, mache ich eine Pause, vertage die Lösung für die Situation und komme später darauf zurück!
- Meine Erwartungen an mich entsprechen selbst in schwierigen Situationen meinen Handlungen!
- Ich kann mich auf mich selbst verlassen – jederzeit!
- Ich mache mir keine Selbstvorwürfe!
- Ich mache niemandem anderen einen Vorwurf in Zusammenhang mit dem Prozess!
- Meine Erwartungen an meine Klienten sind angemessen, erreichbar und transparent! Diese überprüfe ich mit den Klienten regelmäßig gemeinsam!
- Ich bin allen Beteiligten im Klientensystem gegenüber allparteilich, fair und offen!






**TRANSPARENZ  
ÖFFENTLICHKEIT**

- **Meine Klienten wissen, was ich denke über sie und ihr Handeln!**
- **Meine Klienten wissen um meine Einstellungen in Bezug auf ihr Verhalten und Leben!**
- **Meine Klienten wissen um das, was ich machen werde in meinem Handeln in Bezug auf sie!**
- **Ich reflektiere mein Handeln gegenüber Kollegen offen und selbstkritisch!**
- **Ich Sorge dafür, dass Kollegen über mein Wirken bei meinen Klienten vollständig informiert sind!**





**GESTEN  
der Beziehung  
& Versöhnung  
WIEDERGUT-  
MACHUNG**

- **Ich bin bereit, Missverständnisse und Fehler einzugestehen und diese mit einer Bitte um Entschuldigung zu versehen!**
- **Bei Störungen in der Beziehung zu meinen Klienten bin ich bereit, diese komplementär aufzulösen!**
- **Ich Sorge für gute Momente in meinen Begegnungen mit meinen Klienten, damit wir in guter Beziehung bleiben!**
- **Ich würdige die Leistung meiner Klienten, schätze sie in ihren Anstrengungen wert – ohne dabei zu lügen!**
- **Bei Störungen im Kontakt erkläre ich mich für den Prozess und meine Anteile verantwortlich!**
- **Ich Sorge durch meine Interventionen für größtmögliches Verständnis und Wertschätzung meiner Klienten!**







**PROTEST**  
**Demonstration**  
**Widerstand**  
**WIEDERGUT-**  
**MACHUNG**

- **Dazu aus unserer Sicht hilfreiche Reflexionsgedanken (nach Maß der Zustimmung)? Ich kündige klar und deutlich an, was ich wie ich was in meinem Coaching durchführe (Transparenz in der Ankündigung)!**
- **Ich dulde keine Gewalt bei meinen Klienten und drücke dies klar und deutlich aus!**
- **Unter dem Aspekt der wachsamem Sorge benenne ich schon erste Veränderungen, die mich in Sorge bringen!**
- **Ich zeige klaren Protest gegenüber destruktivem und gewaltbereitem Handeln!**
- **Ich bin bereit meine Klienten in ihrem Protest zu begleiten!**
- **Ich tue nur das, wovon ich auch überzeugt bin - und dazu stehe ich!**
- **Ich fordere statt Sanktionen Wiedergutmachungen und biete meine Hilfe dazu an!**





**UNTER-  
STÜTZUNG/  
NETZWERKE**

- **Ich weiß, wen ich ansprechen kann, wenn ich Unterstützung benötige!**
- **Ich habe mir einen Notfallplan der Unterstützung für mich angelegt!**
- **Ich Sorge dafür, dass ich auch kurzfristig Unterstützer für mich abrufen kann!**
- **Ich bin intensiv vernetzt und habe Supervision/Intervision!**
- **Ich beziehe auch Unterstützer mit ein, von denen ich zunächst wenig bis gar nichts an Unterstützung für meine Klienten erwarte!**
- **Ich kann mir eine Einladung von Klienten ins Team/Supervision vorstellen!**



# Abschlussfolie

**Bitte sprechen Sie in kleinen  
Murmelgruppen kurz darüber,**

**wie und wo Sie gut auf sich achten  
und  
wo noch Entwicklungsmöglichkeiten auf  
Sie warten?**



# Ende



# Präsenz als Quelle von Autorität

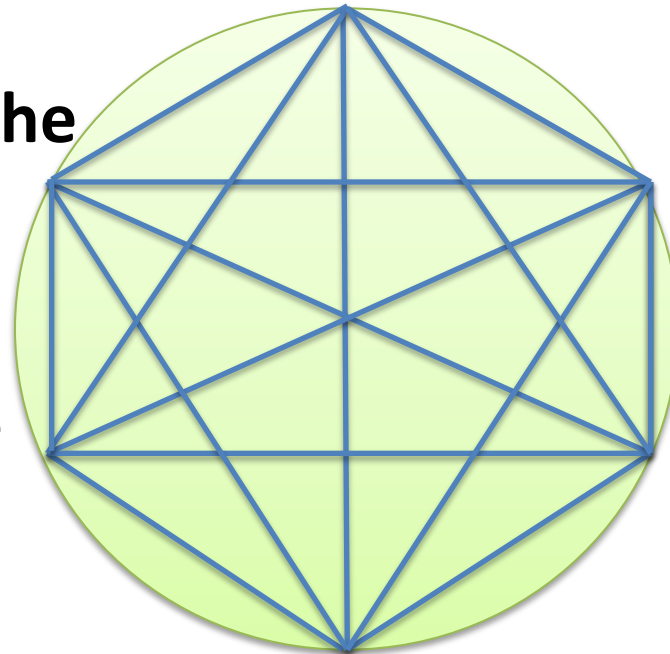
## Intentionale Präsenz

**Pragmatische  
Präsenz**

**Internale  
Präsenz**

**Moralische  
Präsenz**

**Systemische  
Präsenz**



**Physische Präsenz**

